

# Chauffeur statt Krankenpfleger: Franz Lüönd feiert 45 Jahre bei Galliker

Galliker Transport AG  
07.08.2024, Altishofen  
www.galliker.com  
Nr. 2 | 2024



Wie aus einer eigentlichen Krankenpfleger-Karriere ein Leben als LKW-Chauffeur bei Galliker wurde – und warum Arbeitsbeziehungen manchmal loyaler sind als Liebesbeziehungen. Wir blicken zurück auf das bisher 45-jährige Chauffeurleben von Franz Lüönd.

Seinem Hang zum Händewaschen hatte Franz Lüönd es zu verdanken, dass seine erste Bewerbung direkt nach der Schulzeit dem Job als Krankenpfleger im Spital Solothurn galt. So ganz wohl fühlte sich der damals 15-jährige dabei aber nicht – und nahm den Rat eines Bekannten an, sein Glück doch kurz danach mal beim Familienunternehmen Galliker zu versuchen, das weit von Lüönd's Heimatort seinen damaligen Firmensitz hatte. Ein Anruf und Vorstellungsgespräch genügte: Nicht einmal fünf Tage nach dem ersten Telefonkontakt trat Franz Lüönd am 7. August 1978 seine Arbeitsstelle bei Galliker in Hofstatt an. Angelehrt wurde er von Alois



## 1982: Lastwagenprüfung und Aerodynamik-Probleme

Knapp vier Jahre nach seinem Einstieg ging ein Traum für den inzwischen 21-jährigen Franz in Erfüllung: Er machte die Lastwagen-Prüfung und fuhr fortan, disponiert von Helene Galliker, Auto-Ersatzteile in die ganze Schweiz aus. Stets zusätzlich motiviert von einem Trinkgeld, das ihm die Senior-Chefin bei erfolgreich abgeschlossenen Touren versprach. Ein halbes Jahr nach seinem Chauffeur-Einstand erhielt Franz Lüönd das erste Upgrade: Er war ab sofort mit dem Volvo F6 unterwegs. 180 PS unter der Motorhaube, keine Schlafkabine, dafür einen Jumboanhänger im Schlepptau – ein Anhänger, der für die Zugmaschine nicht nur verhältnismässig schwer, sondern vor allem zu hoch war. Die überschüssige Höhe führte zu einem Luftwiderstand, der ihn nicht mehr als 70 Kilometer pro Stunde fahren liess. Nach entsprechender Rückmeldung

Schwegler, der erst 2023 sein 50-jähriges Galliker-Jubiläum feierte. Der Beginn der Karriere von Franz Lüönd stand ganz im Zeichen der Sauberkeit: Während der ersten zwei Jahre in Hofstatt war der Galliker-Neueinsteiger mitverantwortlich für Chassis-Reinigungen und Servicearbeiten an den Lastwagen.

an den Senior-Chef liess ein LKW-Upgrade aber nicht lange auf sich warten – schliesslich war man sich in der Firma damals schon der Wichtigkeit der stetigen Prozessoptimierungen bewusst.

## Wo die Liebe hinfällt: Die Kündigung 1985

Ende 1985 kündigt Franz Lüönd trotz grosser Freude an seinem Berufsalltag die Anstellung bei Galliker. Dies aber nicht grundlos: Seine damalige Beziehung verleitete ihn zur Entscheidung, seinen Wohn- und Arbeitsort zu wechseln – was jedoch nicht von langer Dauer war. Gut sieben Monate nach der Kündigung vereinbarte er mit Peter Galliker Senior seine Rückkehr. Franz Lüönd kam mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück nach Altishofen; die Trauer galt der beendeten Liebesbeziehung, die Freude hingegen seinem Job und der Heimkehr zum Galliker-Umfeld. Letzteres hatte er in den vergangenen Monaten beides schmerzlich vermisst: „Im Job, den ich damals während dieser sieben Monate ausgeübt habe, war ich nie wirklich glücklich. Ich hatte zwar gute Arbeitskollegen, schöne Touren – aber mein Volvo, die Galliker-Familie und auch die damals schon fortschrittliche Infrastruktur in Altishofen haben mir einfach gefehlt. Ich kam zurück – und war einfach nur glücklich.“

## Auslandstouren und das stets freudige Heimkommen

Franz Lüönd kehrte aber nicht ganz zum Altbekannten zurück. Fahrzeugtechnisch erwartete ihn ein Upgrade: Mit dem neuen Volvo F12 fuhr er Touren in den Süden und entwickelte sich in der darauffolgenden Zeit zum absoluten Tessin-Spezialisten. Der begeisterte Volvo-Chauffeur zog es nach einem Wiedereinstieg bei Galliker aber nicht ausschliesslich ins Tessin: „Teilweise fuhr ich Auslandstouren, nach Schweden und Italien. Die Einsätze waren unregelmässig und immer wieder spannend – trotzdem konnte ich für die Langstreckenfahrten aber nie so wirklich eine Leidenschaft entwickeln. Zu gerne fuhr ich abends jeweils wieder nach Hause, auf das vertraute Galliker-Areal und zu meiner Familie.“



sogar den Touren-Rekord aufgestellt hatte, zog aber auch ein anderer Bereich des Galliker-Familienunternehmens seine Aufmerksamkeit auf sich: Die Ordnung und die Sauberkeit, für die Galliker bekannt ist. Franz Lüönd erinnert sich: „Mir war es immer wichtig, dass unsere Fahrzeuge gepflegt und somit auch gut gewartet waren – mit diesem Gedanken und der Freude am Fahrzeugunterhalt entstand somit kurz nach der Jahrtausendwende der Schnellservice, mit dem wir samstags jeweils jeden einzelnen LKW auf Flüssigkeiten, Reifenstatus und Lichtfunktionalität geprüft hatten. Über 20 Jahre durfte ich diesen Schnellservice mitbetreuen – erst vor Kurzem gab ich das Amt ab, um an den Wochenenden mehr Zeit für meine Familie zu haben.“

## Stückgut-Guru und Schnellservice-Gründer

Der Galliker-bekannt „Stückgut-Guru“ liebt und lebt seinen Beruf seither mit Herzblut. Immer wieder probierte er sich kurzzeitig in verschiedensten anderen Galliker-Gefilden aus – der Kern seiner Arbeit änderte sich aber nie. Während Franz 1996 im Stückgut-Transport mit 45 ausgelieferten Posten

## Jahrzehnte der Veränderungen: Technik und Geschwindigkeit beherrschen den Alltag

Während einer 45-jährigen Chauffeur-Karriere sind Veränderungen Gesetz. Veränderungen, die für Franz Lüönd nicht nur Positives, aber durchaus auch nicht nur Negatives mit sich gebracht haben: „Wenn ich an unsere Anfangszeiten zurückdenke, haben wir uns sicherlich noch mehr Zeit fürs Beisammensein genommen, oder überhaupt nehmen können. Wenn wir mittags vor dem Gotthard die Sperrfrist abwarten mussten, haben wir uns nicht ungerne in einem Restaurant getroffen, gejasst und uns gegenseitig von unseren Touren erzählt. Heute geht alles schneller, man kommuniziert in Echtzeit über Mobiltelefone, weiss stets über jeden Stau Bescheid und sitzt in den Pausen meist alleine an einer Raststätte oder macht Halt bei einem Kunden, der auf dem Tourenplan steht. Die Technik hat uns das Leben leichter gemacht – ich denke aber, dass wir uns dafür umso bewusster unseren Mitmenschen und der gemeinsamen Zeit widmen sollten.“



## Bald ruft das halbe Jahrhundert und viel Zeit mit der Familie

Ein Fazit, mit dem Franz Lüönd nach 45 Jahren bei Galliker Transport sicher nicht alleine ist. Die technische Fortschrittlichkeit und die nachhaltige Entwicklung ist tief in der Firmenstrategie verankert – genauso stehen aber Werte wie Teamspirit, gemeinsames Schaffen und die Förderung von Mitarbeitenden für Galliker ganz oben. Ein Umfeld, in dem sich der leidenschaftliche Chauffeur auch zukünftig wohlfühlt? „Auf jeden Fall“, so der heute 60-Jährige. „Ich freue mich auf weitere Jahre bei der Galliker-Familie. Das halbe Jahrhundert möchte ich hier auf jeden Fall noch voll machen – und danach freue ich mich auf viel Zeit mit meiner Familie.“

